

"Der Courier"
10 die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Kanadier.

Der Bezugspreis für die ein je einem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 12 bis 24 Seiten beträgt jährlich \$2.50 der Sonntagsausgabe, bestandsweise nach dem Ausland \$3.50.

Man schreibe an den "Courier", 1885 Halifax St., Regina, Saskatchewan, oder sende persönlich in unsere Redaktion, 1885-1897 Halifax St., Regina, Saskatchewan.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Bezüglich haben den größten Erfolg.
Rundschau 19,407 Ufer.

Anzeigen und Berlungen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

16. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 7. Februar 1923

12 Seiten

Nummer 14

Dominion-Parlament eröffnet

Am Mittwoch nachmittag, den 31. Januar wurde unter den üblichen Formalitäten das Parlament in Ottawa eröffnet.

Die Thronerede, vom General-Gouverneur Baron Byng of Vimy verlesen, weist darauf hin, daß Canada schnelle Fortschritte auf dem Wege zu wirtschaftlicher Besserung macht und sich schneller von den großen Schäden des Krieges erholt als die meisten anderen Länder. Sie weist darauf hin, daß mit Frankreich und Italien neue Handelsverträge geschlossen sind, die dem Parlament zur Bekanntmachung vorgelegt werden. Weiter wird bekannt gegeben, daß ein neuer Direktorat der amalgierten Staatsbahnen (G.R.R., Grand Trunk und Intercolonial Rail) ernannt worden ist, daß Groß-Britannien endlich das Einfuhrverbot gegen kanadisches Schlachtfleisch aufgehoben hat und daß eine Kommission ernannt worden ist, um auszufinden, ob die Frachtraten auf den Großen Seen nicht übermäßig hoch sind.

Die Thronerede kündigt dann verschiedene Vorlagen an, namentlich ein Gesetz gegen unbillige Preistreibereien und Beschränkung des Handels, eine Vorlage zur Revision des Bankages und eine Vorlage zur Neu-Einteilung der Wahlkreise des Landes. Der Krieg wird angekündigt, daß ein besonderer Komitee ernannt werden soll, um für die Landwirtschaft wichtige Dinge zu untersuchen wie das Mischen von Getreide in End-Gelenktoren, die Vermarktung von Getreide und Farmprodukten überhaupt. Die Entwicklung der Viehzucht und der Gemüsewirtschaft.

Zur Einwanderungsfrage bemerkt die Thronerede: "Meine Väter haben einstig Wohl und Wege erworben, einen größeren Zustrom wünschenswerter Einwanderer zu befürworten, um das noch vorhandene große für Landwirtschaft geeignete Gebiet zu entwideln. Eine neue Kolonialisierung und Propaganda-Kampagne ist in Großbritannien und den Vereinigten Staaten begonnen und wird auch auf andere Länder ausgedehnt werden, wo mögliche Anhänger finden mögen. Auch in anderen Hinsichten wird das Department der Einwanderung und Colonization seine Tätigkeiten erweitern."

Bahnsysteme vereinigt

Premierminister King möchte bekannt, daß die Canadian National Rail und die Grand Trunk Rail zu einem einzigen System vereinigt werden sollen. Die Direktoren der Canadian National Rail, so sagte der Premierminister weiter, hätten vorgeschlagen, Montreal anstatt Toronto zum bleibenden Hauptquartier der vereinigten Staatsbahnen zu machen. Die Unterzentralen der Verwaltung des östlichen, mittleren und westlichen Kanadas würden in Montréal, Toronto und Winnipeg seien.

Die Bahngesellschaften werden vereinigt, den Namen tragen Canadian National Railway Co. und werden ein Aktienkapital von reichlich 180 Millionen Dollars haben, das jeweils im Rahmen des kanadischen Finanzministers steht. Damit ist endlich die Amalgamation der beiden Bahngesellschaften vollzogen und die Grand Trunk besteht nicht mehr als separates Bahnsystem. Heute gibt es nur einziges Staatsbahnhof mit einer einheitlichen Betriebsleitung und einer einzigen Oberleitung.

Gemeines Kabelgramm

Im letzten Herbst, während Lord George noch das Regiment in England läuft, sprangt sich bekanntlich die sogenannte Rabbinische oder Kleinstadtfrage so zu, daß man in England Krieg befürchtete. Daniels wunderte sich die britische Regierung an die Regierungen der Dominions mit einer vertraulichen Anfrage, welche von der Dominion im Kriegsstall.

Hon. Arthur Meighen, Oppositionsführer im Parlament verlangte nun, daß diese vertraulichen Anfragen dem Hause bekannt gemacht werden sollte, was Premier King jedoch ablehnte. Er sagte, der General-Gouverneur habe damals einen Kabelgramm erhalten, in welchem angefragt wurde, ob Canada ein Truppenkontingent zu schicken wünsche. Das sei die erste Andeutung gewesen, die die Regierung aus London erhalten habe, daß die Lage eine sehr ernste sei.

Er habe darum näher in London angefragt, ob man die Sache in London als so gefährlich ansiehe, daß das kanadische Parlament einberufen werden müsse. Er habe den Standpunkt eingenommen, daß nur das Landes-Parlament zu entscheiden habe, ob eine Truppen-Abteilung geholt werden solle oder nicht.

"Wir halten darüber", so schreibt der Premierminister, "dass es Pflicht des Parlaments ist, zu entscheiden, ob wir an Kriegen in verschiedenen Teilen der Welt teilnehmen sollen. Es ist nicht recht und passend, daß eine Gruppe von Einzelpersonen durch irgend einen Schritt und auf irgend eine Weise die Rechte des Parlaments beeinträchtigt in einer Sache, die von großer Bedeutung für alle Bewohner unseres Landes ist."

Liberal und progressive Abgeordnete bei diesen Worten bestürzt. Hon. Arthur Meighen, der Führer der Opposition, kritisierte die Thronerede dahin, daß sie nichts gebracht und dabei anderes enthalten, was nicht geschehen sollte.

Weiter wird bekannt gegeben, daß ein neuer Direktorat der amalgierten Staatsbahnen (G.R.R., Grand Trunk und Intercolonial Rail) ernannt worden ist, daß Groß-Britannien endlich das Einfuhrverbot gegen kanadisches Schlachtfleisch aufgehoben hat und daß eine Kommission ernannt worden ist, um auszufinden, ob die Frachtraten auf den Großen Seen nicht übermäßig hoch sind.

Die Thronerede kündigt dann verschiedene Vorlagen an, namentlich ein Gesetz gegen unbillige Preistreibereien und Beschränkung des Handels, eine Vorlage zur Revision des Bankages und eine Vorlage zur Neu-Einteilung der Wahlkreise des Landes. Der Krieg wird angekündigt, daß ein besonderer Komitee ernannt werden soll, um für die Landwirtschaft wichtige Dinge zu untersuchen wie das Mischen von Getreide in End-Gelenktoren, die Vermarktung von Getreide und Farmprodukten überhaupt. Die Entwicklung der Viehzucht und der Gemüsewirtschaft.

Zur Einwanderungsfrage bemerkt die Thronerede: "Meine Väter haben einstig Wohl und Wege erworben, einen größeren Zustrom wünschenswerter Einwanderer zu befürworten, um das noch vorhandene große für Landwirtschaft geeignete Gebiet zu entwideln. Eine neue Kolonialisierung und Propaganda-Kampagne ist in Großbritannien und den Vereinigten Staaten begonnen und wird auch auf andere Länder ausgedehnt werden, wo mögliche Anhänger finden mögen. Auch in anderen Hinsichten wird das Department der Einwanderung und Colonization seine Tätigkeiten erweitern."

Bahnsysteme vereinigt

Premierminister King möchte bekannt, daß die Canadian National Rail und die Grand Trunk Rail zu einem einzigen System vereinigt werden sollen. Die Direktoren der Canadian National Rail, so sagte der Premierminister weiter, hätten vorgeschlagen, Montreal anstatt Toronto zum bleibenden Hauptquartier der vereinigten Staatsbahnen zu machen. Die Unterzentralen der Verwaltung des östlichen, mittleren und westlichen Kanadas würden in Montréal, Toronto und Winnipeg seien.

Die Bahngesellschaften werden vereinigt, den Namen tragen Canadian National Railway Co. und werden ein Aktienkapital von reichlich 180 Millionen Dollars haben, das jeweils im Rahmen des kanadischen Finanzministers steht. Damit ist endlich die Amalgamation der beiden Bahngesellschaften vollzogen und die Grand Trunk besteht nicht mehr als separates Bahnsystem. Heute gibt es nur einziges Staatsbahnhof mit einer einheitlichen Betriebsleitung und einer einzigen Oberleitung.

Gemeines Kabelgramm

Im letzten Herbst, während Lord George noch das Regiment in England läuft, sprangt sich bekanntlich die sogenannte Rabbinische oder Kleinstadtfrage so zu, daß man in England Krieg befürchtete. Daniels wunderte sich die britische Regierung an die Regierungen der Dominions mit einer vertraulichen Anfrage, welche von der Dominion im Kriegsstall.

Herr Robert Horle, Abgeordneter für den Wahlkreis Brandon und zentraler Führer der Progressiven Partei, erklärte die Opposition, daß er keine eigene eigene Partei und darüber hinaus die Partei der Provinz und der Provinzregierung nicht erkennt, daß er sie nicht als Mitglied des Privy Council (höchster Staatsrat) dazu berechtigt sei.

Gemeines Kabelgramm

Herr Robert Horle, Abgeordneter für den Wahlkreis Brandon und zentraler Führer der Progressiven Partei, erklärte die Opposition, daß er keine eigene eigene Partei und darüber hinaus die Partei der Provinz und der Provinzregierung nicht erkennt, daß er sie nicht als Mitglied des Privy Council (höchster Staatsrat) dazu berechtigt sei.

Gemeines Kabelgramm

Im letzten Herbst, während Lord George noch das Regiment in England läuft, sprangt sich bekanntlich die sogenannte Rabbinische oder Kleinstadtfrage so zu, daß man in England Krieg befürchtete. Daniels wunderte sich die britische Regierung an die Regierungen der Dominions mit einer vertraulichen Anfrage, welche von der Dominion im Kriegsstall.

Herr Robert Horle, Abgeordneter für den Wahlkreis Brandon und zentraler Führer der Progressiven Partei, erklärte die Opposition, daß er keine eigene eigene Partei und darüber hinaus die Partei der Provinz und der Provinzregierung nicht erkennt, daß er sie nicht als Mitglied des Privy Council (höchster Staatsrat) dazu berechtigt sei.

Gemeines Kabelgramm

Im letzten Herbst, während Lord George noch das Regiment in England läuft, sprangt sich bekanntlich die sogenannte Rabbinische oder Kleinstadtfrage so zu, daß man in England Krieg befürchtete. Daniels wunderte sich die britische Regierung an die Regierungen der Dominions mit einer vertraulichen Anfrage, welche von der Dominion im Kriegsstall.

Herr Robert Horle, Abgeordneter für den Wahlkreis Brandon und zentraler Führer der Progressiven Partei, erklärte die Opposition, daß er keine eigene eigene Partei und darüber hinaus die Partei der Provinz und der Provinzregierung nicht erkennt, daß er sie nicht als Mitglied des Privy Council (höchster Staatsrat) dazu berechtigt sei.

Gemeines Kabelgramm

Im letzten Herbst, während Lord George noch das Regiment in England läuft, sprangt sich bekanntlich die sogenannte Rabbinische oder Kleinstadtfrage so zu, daß man in England Krieg befürchtete. Daniels wunderte sich die britische Regierung an die Regierungen der Dominions mit einer vertraulichen Anfrage, welche von der Dominion im Kriegsstall.

Herr Robert Horle, Abgeordneter für den Wahlkreis Brandon und zentraler Führer der Progressiven Partei, erklärte die Opposition, daß er keine eigene eigene Partei und darüber hinaus die Partei der Provinz und der Provinzregierung nicht erkennt, daß er sie nicht als Mitglied des Privy Council (höchster Staatsrat) dazu berechtigt sei.

Franreich droht weiter

Deutsche Arbeiter appellieren an Amerikas Ehre

Reichskanzler Euno schildert französische Tollheit

Franreich droht mit weiteren Gewaltmaßnahmen.

Paris, 6. Febr. — Die Lage im Nahen Osten ist mit dem französischen Ultimatum an Deutschland, worin mit neuen geheimnisvollen Gewaltmaßnahmen gedroht wird, wenn die antisemitische Haltung der deutschen Regierung nicht sofort geändert werde, eine neue Wendung genommen. Die neuen Maßnahmen sollen das folgende erfordern:

1. Vollständige Verbinderung der Ausfuhr von Rohöl nach Deutschland.

2. Rücknahme aller Zölle, Zölle und Schutzzölle.

3. Absetzung aller Beamten und älter Arbeitnehmer, die nach Frankreich gehen.

4. Vollständige Isolation des Nahen Ostens und des Balkans.

5. Verhinderung der deutschen Produktion.

6. Annahme der französischen Demokratie.

7. Annahme der französischen Republik.

8. Annahme der französischen Sozialdemokratie.

9. Annahme der französischen Sozialistischen Partei.

10. Annahme der französischen Kommunisten.

11. Annahme der französischen Gewerkschaften.

12. Annahme der französischen Gewerkschaften.

13. Annahme der französischen Gewerkschaften.

14. Annahme der französischen Gewerkschaften.

15. Annahme der französischen Gewerkschaften.

16. Annahme der französischen Gewerkschaften.

17. Annahme der französischen Gewerkschaften.

18. Annahme der französischen Gewerkschaften.

19. Annahme der französischen Gewerkschaften.

20. Annahme der französischen Gewerkschaften.

21. Annahme der französischen Gewerkschaften.

22. Annahme der französischen Gewerkschaften.

23. Annahme der französischen Gewerkschaften.

24. Annahme der französischen Gewerkschaften.

25. Annahme der französischen Gewerkschaften.

26. Annahme der französischen Gewerkschaften.

27. Annahme der französischen Gewerkschaften.

28. Annahme der französischen Gewerkschaften.

29. Annahme der französischen Gewerkschaften.

30. Annahme der französischen Gewerkschaften.

31. Annahme der französischen Gewerkschaften.

32. Annahme der französischen Gewerkschaften.

33. Annahme der französischen Gewerkschaften.

34. Annahme der französischen Gewerkschaften.

35. Annahme der französischen Gewerkschaften.

36. Annahme der französischen Gewerkschaften.

37. Annahme der französischen Gewerkschaften.

38. Annahme der französischen Gewerkschaften.

39. Annahme der französischen Gewerkschaften.

40. Annahme der französischen Gewerkschaften.

41. Annahme der französischen Gewerkschaften.

42. Annahme der französischen Gewerkschaften.

43. Annahme der französischen Gewerkschaften.

44. Annahme der französischen Gewerkschaften.

45. Annahme der französischen Gewerkschaften.

46. Annahme der französischen Gewerkschaften.

47. Annahme der französischen Gewerkschaften.

48. Annahme der französischen Gewerkschaften.

49. Annahme der französischen Gewerkschaften.

50. Annahme der französischen Gewerkschaften.

51. Annahme der französischen Gewerkschaften.

52. Annahme der französischen Gewerkschaften.

53. Annahme der französischen Gewerkschaften.

54. Annahme der französischen Gewerkschaften.

55. Annahme der französischen Gewerkschaften.

56. Annahme der französischen Gewerkschaften.

57. Annahme der französischen Gewerkschaften.

58. Annahme der französischen Gewerkschaften.

59. Annahme der französischen Gewerkschaften.

60. Annahme der französischen Gewerkschaften.

61. Annahme der französischen Gewerkschaften.

Die Aussichten eines neuen Krieges

Rachdem die deutsche Regierung durch ihren Geschäftsträger, der nach Abberufung des Vorstellers in Paris vertrieben ist, das Kabinett Poincaré auf die Gefahr hingewiesen hat, die sich aus der Verteilung französischer Truppenrechte bis in die Nähe deutscher Garnisonen ergeben müsste, steht der Eintritt eines neuen Konflikts zu erwarten, für den die Regierung vor aller Welt auf Frankreich zurückfällt will. Bei dem jämmerlichen Stande der deutschen Rüstungen, die sich nur in Handfeuerwaffen und in leichter Feldartillerie bis jetzt Gentimenten ähnen, hat eine solche Annahme nicht viel Wahrscheinlichkeit für sich. Sie wäre nur denkbar für den Fall eines einverstandens Deutshlands mit auswärtigen Mächten, als die allein England und Russland in Frage kämen. Tatsächlich wäre das Verhalten Berlins in diesem Falle außerordentlich gesichtigt und zwar um deswillen, weil die Erneuerung über die französische Brutalität die Kriegsmüdigkeit überwinden hilft, die heute naturnäher in weiten deutschen Kreisen steht. Ein Krieg gegen Frankreich ist nach den durchdringenden Erfahrungen der vier Jahre seit dem Weltkriegskrieg aufgeteilt werden würde. Nur in Notfragen würde natürlich eine Abhängigkeit Deutshlands von England bestehen bleiben. Dafür mühte aber gegen eine Zuspaltung der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte, trat sofort die Nahungsmittel-Abteilung des Central Relief Committee, Inc., in Aktion und wies das Hamburger Lagerhaus per Stab an, 500 Kisten mit Nahungsmitteln als Elphant an den Nahungsmittel-Kommissär für die Ruhr, Oberbürgermeister Dr. Luther in Ehen zu senden. Gleichzeitig erging eine Aufforderung an den New York Central Committee, in denen die Nahungsmittel aufgefordert wurde, dem Central Committee Geld zur Sendung weiterer Lebensmittel nach dem Ruhrgebiet zu schicken.

Eine vorsichtige Schilderung der Lage in der Ruhr, bei der Menschen zwischen den Zeilen zu lesen ist, gibt das nachfolgende Telegramm des deutschen Reichstagspräsidenten an das Central Committee:

"Central Committee, Inc., 50 Rue 42, Straße New York, Nahungsmittel aus Lieferung liegen Wohngesellschaften abgeführt werden, und hätte zu mindest auf einige Monate alle Schrecken des Krieges auf seinem Boden — bis es selbst wieder eingerahmt mit schwerer Artillerie, Taxis und Kampfflugzeugen versehen wäre und die Russen über Polen die Hand gereicht hätten.

Denn das Eingreifen Russlands gegen Polen ist eine weitere Vorbereitung für einen bevorstehenden Widerstand Deutshlands gegen Frankreich, wie denn auch vom nationalen wie vom wirtschaftlichen, in erster Linie vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus die Rückerlangung seiner östlichen Provinzen für Deutshland ebenso großer Wichtigkeit ist wie seine Sicherheit im Westen. Gestellt den Fall, dass Deutshland den neuen Krieg auf seinem eigenen Boden ausgeföhrt habe, und dass er die damit verbundene Schrecken, Schäden und Verstörungen in Kauf nehmen wollte, wäre an einem fälschlichen Sieg eines deutsch-englisch-russischen Dreifaches über Frankreich und dessen polnisch-sowjetische Abteile nicht zu

Die erste Hilfsaktion im Ruhrgebiet

Auf die erste Stunde hin, dass die französische Okkupation des Ruhrgebietes den herzhaften Rückstand noch vergrößert hatte, trat sofort die Nahungsmittel-Abteilung des Central Relief Committee, Inc., in Aktion und wies das Hamburger Lagerhaus per Stab an, 500 Kisten mit Nahungsmitteln als Elphant an den Nahungsmittel-Kommissär für die Ruhr, Oberbürgermeister Dr. Luther in Ehen zu senden. Gleichzeitig erging eine Aufforderung an den New York Central Committee, in denen die Nahungsmittel aufgefordert wurde, dem Central Committee Geld zur Sendung weiterer Lebensmittel nach dem Ruhrgebiet zu schicken.

Eine vorsichtige Schilderung der Lage in der Ruhr, bei der Menschen zwischen den Zeilen zu lesen ist, gibt das nachfolgende Telegramm des deutschen Reichstagspräsidenten an das Central Committee:

"Central Committee, Inc., 50 Rue 42, Straße New York, Nahungsmittel aus Lieferung liegen Wohngesellschaften abgeführt werden, und hätte zu mindest auf einige Monate alle Schrecken des Krieges auf seinem Boden — bis es selbst wieder eingerahmt mit schwerer Artillerie, Taxis und Kampfflugzeugen versehen wäre und die Russen über Polen die Hand gereicht hätten.

Unter diesen Umständen fiel die Aufstellung des Central Committee, ihm weitere Mittel zur Verteilung von Nahungsmittel im Ruhrgebiet zur Verfügung zu stellen, nachdem die erste Sendung aus Nahungsmittel der Nahungsmittel-Abteilung finanziert worden war, auf feuchtabarren Boden. Achtundvierzig Stunden nach der ersten Sendung konnte, gleichzeitig mit dem Eintreffen der ersten 500 Kisten in Ehen, das Hamburger Lagerhaus per Stab angekündigt werden, weitere 600 Kisten geraufen."

Damit war die erste Hilfsaktion eingeleitet, jetzt gilt es, für unter Vollständig in Gang zu halten. In der ganzen Welt hat der soziale Zusammenhalt aller Staaten, Parteien und Stände im deutschen Volk, um dem Eindringling gegenüber gestellt stand zu halten, einen tiefen Eindruck gemacht. Jeder Schritt, der betrachtet, das deutsche Volk moralisch zu ermutigen, wird sein Vertrauen und seine Wehrbereitschaft erhöhen und seine Bildungsanstalt stärken. Vor allem heißt es jetzt den Befreiern, den Grubenarbeitern und Beamten im Ruhrgebiet den Rat zu geben und sie vor dem Schicksal zu bewahren, nachgeben zu müssen, nur um Platz für ihre hungrigen Kinder zu erlangen.

Das so schön begonnene Werk sollte jedoch in größtem Maßstab fortgesetzt werden. Wir alle sollten dafür sorgen, dass die Bevölkerung des Ruhrgebietes, auf der die Willkür der Eindringlinge schwer lastet, wenigstens nicht weiter hungern muss. Das Beispiel der ersten hochherzigen Gaben sollte im ganzen Lande Nachahmung finden. Geldpendanten sind zu adressieren: Central Committee, Inc., Food Badge Department, 247 East 41. Street, New York, N. Y.

Nicht die Erwartung, die wir vom Leben hegen, sondern diejenigen, die andere auf uns stellen, machen uns die größte Mühe.

Weibswünsche sind unermöglich wie das Meer.

Huck & Kleckner

Unter jährlicher Inventar-Ausverkauf findet dieses Jahr statt:

In Vibank

von Montag, den 8. bis Dienstag, den 13. Januar

In Odessa

von Montag den 15. bis Samstag, den 20. Januar.

In Kendal

von Montag, den 22. bis Samstag, den 27. Januar.

**Huck & Kleckner = = = Vibank, Sask.
Kleckner & Huck = = = Odessa, Sask.
Kleckner, Huck & Gariner, Kendal, Sask.**



Alle benötigten Papiere, Pässe und Einreise-Erlaubnis von uns besorgt.
Wir vertreten alle Schiffahrtsgesellschaften.
Sagen Sie uns persönlich oder schreiben Sie an

W. D. BUCHANAN
City Passenger and Ticket Agent
1812 Scarth St.

Canadian Pacific Railway Phone 2393. — Regina, Sask.

skeptisch. Bringt Russland gleich von vornherein seine gewaltige Überlegenheit gegen Polen zur Geltung, so wäre dessen vollständige Niederwerfung eine Frage weniger Boden, worauf Russland und Deutshland sich die Hände reichen könnten. Mit diesem Augenblick entstünde für Frankreich, das bis dahin nach Belieben militärische Promenaden durch Deutshland unternehmen könnte, die Notwendigkeit, seine Volksstaat und die Hilfssquellen seines Landes bis zum Letzten anstrengen, denn der Krieg trüte nun in das Stadium, in dem es für Frankreich Sein oder Nichtsein gäbe. Wir glauben, dass in diesem Falle die hochgehenden dauerhaftigen Bogen in Frankreich sich sehr schnell glätten werden und das das nationalistische Pariser Regime nach den ersten Misserfolgen und den ersten hämischen Opfern gestürzt werden würde.

Gestellt den Fall, dass London und Moskau mit Berlin zu gehen bereit wären, wäre der Deutshland winfesten Preis groß genug, um den Einsatz eines mehrmonatigen Kriegs-Schrecks in einem eigenen Lande zu wagen. Man wünscht nicht allein die Befreiung von den wahnwirken Bestimmungen des Pariser Vertrages, sondern auch die Biederherstellung jener alten territorialen Grenzen und wahrscheinlich selbst die als Kolonialmacht der französische Kolonialbesitz zwecks Reduzierung der Kriegskosten aufgeteilt werden würde. Nur in Notfragen würde natürlich eine Abhängigkeit Deutshlands von England bestehen bleiben. Dafür mühte aber gegen eine Zuspaltung der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-wirtschaftlichen Theorien findet als in einem durch russische Befreiung wieder frei und unabhängig gewordenen Deutshland.

Die Wahrschauendheit spricht also gegen einen Aufmarsch der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-wirtschaftlichen Theorien findet als in einem durch russische Befreiung wieder frei und unabhängig gewordenen Deutshland.

Die Wahrschauendheit spricht also gegen einen Aufmarsch der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-wirtschaftlichen Theorien findet als in einem durch russische Befreiung wieder frei und unabhängig gewordenen Deutshland.

Die Wahrschauendheit spricht also gegen einen Aufmarsch der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-wirtschaftlichen Theorien findet als in einem durch russische Befreiung wieder frei und unabhängig gewordenen Deutshland.

Die Wahrschauendheit spricht also gegen einen Aufmarsch der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-wirtschaftlichen Theorien findet als in einem durch russische Befreiung wieder frei und unabhängig gewordenen Deutshland.

Die Wahrschauendheit spricht also gegen einen Aufmarsch der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-wirtschaftlichen Theorien findet als in einem durch russische Befreiung wieder frei und unabhängig gewordenen Deutshland.

Die Wahrschauendheit spricht also gegen einen Aufmarsch der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-wirtschaftlichen Theorien findet als in einem durch russische Befreiung wieder frei und unabhängig gewordenen Deutshland.

Die Wahrschauendheit spricht also gegen einen Aufmarsch der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-wirtschaftlichen Theorien findet als in einem durch russische Befreiung wieder frei und unabhängig gewordenen Deutshland.

Die Wahrschauendheit spricht also gegen einen Aufmarsch der Lage zum einen bereit und neu erstandene Deutshland selbstverständlich nicht nur um Deutschtürkreich vergrößert werden, sondern auch die Deutschkönige gehörten nicht minder selbstverständlich endlich zum Reich. Es ist eine Frage für sich, wie die Dinge während eines Krieges sich auf dem Boden des früheren Habsburger Reichs gestalten würden. Die Tschechen wären gebunden, mit Frankreich und Polen gemeinsam Sache zu machen; aber es ist als sicher anzunehmen, dass sie bei dem Beruf der Mobilisierung sofort die Revolution im Lande aufwecken, nicht etwa Deutshland direkt englische Befreiung zu leisten. Frankreich, bis an die Zähne gerüstet, kann jede Minute loszuschlagen; Deutshland müsste seine Mobilisierung weit nach dem Osten zurückverlegen, müsste selbstverständlich alle seine wehrfähigen Mannschaften bis hinter die Oder beordern, weil sie sonst von den Franzosen sofort den herzhaften Rückstand noch vergrößert hätte.

Denkt man an die heimliche Wohnsiedlung, die als Kolonialmacht Frankreich nichts geändert haben, die schon vor dem Kriege bestanden. Wir sind, neben den Einwohnern rein englischer und irischer Abstammung, in dem weit weniger der kommunistische, als der nationale Geist die Stunde reiert. Russland dürfte so kalkulieren, dass es in einem durch die Kriegsbedingungen verschärften deutschen Glanz einen weit günstigeren Nährboden für seine politisch-w

Ontario**Ein Vertreter Canadas gegen Frankreich**

Toronto. — Der frühere Vertreter Canadas im Völkerbund, Hon. Howell, wandte sich in einer Rede gegen die Wiedergutmachungs-Politik Frankreichs unter Anführung von Dokumenten, denen zufolge der Vertrag von Versailles von den zwischen den Alliierten und Deutschland vor dem Waffenstillstand vereinbarten Wiedergutmachungsbedingungen abwich. Er sagte, es sei tiefschwerlich, daß in der Stunde des Sieges an die Tat umgesehen hätte, für die der Krieg geführt wurde und für die die Soldaten ihr Leben gelassen hätten.

Frankreich handelt töricht, sagt Sir Robert Horne.

Toronto. — Frankreich kann niemals Wiedergutmachungs-Summen in nennenswerten Beträgen von Deutschland kollektieren, indem es sich im Kriegsgebiet seinesetzt, sagte Sir Robert Horne, der britische Schauspieler unter Louis George, bei einem Banquet des Emotion Club in Toronto, „falls bedacht wird, daß Deutschland zu verüben, dann mag Frankreichs Politik praktisch sein.“ Er sagte, „aber will Frankreich nur Wiedergutmachungsverträge kollektieren, wird es wenig erreichen. Keiner erachtet die Bürger Canadas, aus dem Menschenmutterland, um das Land zu legen, sich zu rehabilitieren.“

Elektrischer Betrieb kanadischer Bahnen empfohlen.

Toronto. — Im amtlichen Eisenbahnbüro wird die Elektrifizierung der Temiskaming & Northern Ontario Bahn der Eisenbahngesellschaft und der Regierung von Ontario empfohlen. Innerhalb zwei Jahren sollen alle Bahnen, welche das alte Ontario in North Bay mit den äußersten nördlichen Grenzen der Provinz verbinden, mittels Elektrizität betrieben werden. Es sind dies die Hauptlinie von North Bay nach Cochrane, 252 Meilen; die Temos und Temagami Zweiglinien, 40 Meilen. Die Struktionsarbeiten sollen mit Wasserturbinen betrieben werden. Die Temiskaming & Northern Ontario Bahn ist Eigentum der Province Ontario und hat Anspruch an das amerikanische

Bundeskabinett. Sie wird die erste aller Bahnen in Kanada sein, die elektrischen Betrieb einführt.

Wo treiben wir hin?
North Bay, Ont. — Thomas Turner kämpfte lange Nacht mit seiner ganzen Familie unter freiem Himmel, da ihm eine anonyme Warnung zugegangen war, die besagte, daß die seiner Wohnung gegenüber liegende katholische Kirche in die Luft gesprengt werden würde. Seine Zwillinge schufen sich in unserem Lande infolge der Ereignisse gefährlicher antireligiöse Gewissenswirbisse vor.

Canadianer Eisenbahnbetrieb forderte 18 Menschenkopf.

Ottawa. — Im Laufe des Monats Dezember verlorenen Jahres bürgten 18 Menschen bei Eisenbahnunfällen in Kanada ihr Leben ein.

Quebec**Schon wieder eine katholische Anzahl durch Feuer zerstört.**

Lübeck. — Hier traf die Meldepunkt ein, daß das Kloster von Notre Dame du Bon Conseil in St. Godehard am See St. John in der Nach vom Samstag auf Sonntag durch Feuer zerstört worden sei. Alle Ordensschwestern sind in Sicherheit, aber sonst wurde nichts erreicht. Das Feuer lag in einem abselegenen, dünn bebauten Drittel. Dies ist das dreisiebte katholische Gebäude in Canada, das im Laufe eines Jahres eingeschlagen worden ist.

Canadier in Equinen ermordet.

Montreal. — Aus Lübeck-Equinen, mit einem Datum vom 1. Februar gemeldet, daß Travets Allen aus Montreal, welches das Grab eines Pharao ausgesetzt wurde, bestohlene und vor Feuer verbrannte und ermordet wurde. Der Canadier fiel verlustig einer Bande von Dieben oder Thiochen aus Mairo oder Alexandria zum Opfer, welche die vielen reichen Touristen verdrängen werden. Die Touristen wurden von den Behörden ernahmt, nachdem aus dem Gegenstand weggezogen waren. Die Geschichten über die ungeheuren Reichtümer, welche im Grab des Pharaos gefunden werden, haben Abenteuer aus der ganzen Welt angelockt. Auch zahlreiche Touristen siedeln sich in dem kleinen Zugort an. Die Fort-

Bundeskabinett. Sie wird die erste aller Bahnen in Kanada sein, die elektrischen Betrieb einführt.

Wie treiben wir hin?
Thomas Turner kämpfte lange Nacht mit seiner ganzen Familie unter freiem Himmel, da ihm eine anonyme Warnung zugegangen war, die besagte, daß die seiner Wohnung gegenüber liegende katholische Kirche in die Luft gesprengt werden würde. Seine Zwillinge schufen sich in unserem Lande infolge der Ereignisse gefährlicher antireligiöse Gewissenswirbisse vor.

Canadianer Eisenbahnbetrieb forderte 18 Menschenkopf.

Ottawa. — Im Laufe des Monats Dezember verlorenen Jahres bürgten 18 Menschen bei Eisenbahnunfällen in Kanada ihr Leben ein.

Quebec**Schon wieder eine katholische Anzahl durch Feuer zerstört.**

Lübeck. — Hier traf die Meldepunkt ein, daß das Kloster von Notre Dame du Bon Conseil in St. Godehard am See St. John in der Nach vom Samstag auf Sonntag durch Feuer zerstört worden sei. Alle Ordensschwestern sind in Sicherheit, aber sonst wurde nichts erreicht. Das Feuer lag in einem abselegenen, dünn bebauten Drittel. Dies ist das dreisiebte katholische Gebäude in Canada, das im Laufe eines Jahres eingeschlagen worden ist.

Canadier in Equinen ermordet.

Montreal. — Aus Lübeck-Equinen, mit einem Datum vom 1. Februar gemeldet, daß Travets Allen aus Montreal, welches das Grab eines Pharao ausgesetzt wurde, bestohlene und vor Feuer verbrannte und ermordet wurde. Der Canadier fiel verlustig einer Bande von Dieben oder Thiochen aus Mairo oder Alexandria zum Opfer, welche die vielen reichen Touristen verdrängen werden. Die Touristen wurden von den Behörden ernahmt, nachdem aus dem Gegenstand weggezogen waren. Die Geschichten über die ungeheuren Reichtümer, welche im Grab des Pharaos gefunden werden, haben Abenteuer aus der ganzen Welt angelockt. Auch zahlreiche Touristen siedeln sich in dem kleinen Zugort an. Die Fort-

Kuriert ihren Rheumatismus

Zum eigenen Erfolg nach Frau Dr. E. G. Baumgartner, welche ganz genauer und vollständig Schneider, der eine sehr schwere und schwer zu heilende Form des Rheumatismus hatte, behandelt hat.

Das Kür ist bei nichts zu verkaufen. Schreibt sofort.

Sehr viele Menschen haben sich von dieser Behandlung geheilt.

Die Behandlung ist sehr einfach.

</div

Für unsere Hausfrauen

Ergreifende Mütter.

Die Jugend vieler Kinder wird durch den Ehegeis der Eltern, besonders aber der Mütter, vergiftet. Schon in den ältesten Lebensjahren werden diese ungünstlichen Nüsse herangereift, um schließlich auszuspielen, wenn sie müssen die kostbaren Kleider und Hölzer, Epipen usw. tragen, in denen sie sich nicht frei bewegen können und nicht frei bewegen dürfen. Wenn die schönen Sachen müssen geholt werden, die Mütter sind es, die verblendet, daß sie mehrfach noch verblendet, weil sie ihre heutige Erziehungsmethode einhalten, denn sie glauben, die Kinder dadurch zu Ordungsmöglichkeiten und ähnlichen Tugenden anzuholen. Und in Wirklichkeit wollen sie, doch nur ihren eigenen Ehegeis befriedigen, sie wollen die schönen, eleganten Kinder haben.

In der Schule wird es noch schlimmer. Wer es vorher nur ein auf Beobachtungen habe beobachtendes Kind, so kommt jetzt noch ein anderes hinzu. Um jeden Preis soll das Kind das Beste in der Klasse sein. Ob die individuelle Belebung, ob die Gesundheit dazu ausreicht, daran wird nicht mehr gefragt. Lassende von Kindern leben unter dieser Unwissenheit der Eltern, verbergen eine ungünstige Jugend auch in solchen Familien, wo alles übrig ganz dazu angeht ist, dem herausbrechenden Menschenkind alles zu bieten, dessen es zu seiner Entwicklung, zu seinem Glück bedarf. Aber was nügen ihm die lustigen Arbeiträume, der schönste Garten, die lieben Spielkameraden, wenn es nicht genießen kann, wenn es Angst vor schlechten Zugriffen, vor der Unzufriedenheit der Eltern hat.

Golfsküste

Die Saffron Orangefarne wurde jetzt im Baldwin County, Alabama, eingeholt und ergab \$500 bis \$1,000 per Acre. Sie folgten 40 über 80 Acre dieses Landes herauf. Das Almico ist das ganze Jahr hindurch schön und gesund. Hals- und Kugelenden sind dies unbekannt, \$50 bis \$75 per Acre. Bewässerung nicht benötigt. Gute Gegend für Geißböcke, Gemüse und Milchzucht.

TODD & CARROLL, INC.
601 Capital Bank Bldg.
St. Paul, Minn.

jede Genussfreudigkeit rauscht? So viele möchten es ja gern gut machen, schon um des lieben Friedens willen, aber sie können einfach nicht. Unfalls das eingeschossen, umfasst die Ursache zu ergründen, die im starken Wachstum, im Über- oder Unterernährung, im schwachen Nerven, kurz, in allen möglichen Dingen bestehen kann, anstatt dieser Ursache nachzuhören, werden die kostbaren Kleider und Hölzer, Epipen usw. tragen, in denen sie sich nicht frei bewegen können und nicht frei bewegen dürfen. Wenn die schönen Sachen müssen geholt werden.

Worum ängstigt sich der Ehegeis nicht in vernünftigsten Dingen? Warum bestreiten sich die Mütter nicht, die gesunden, die amputationsfähigen Kinder zu haben? Ja, um das zu erreichen, müssen die Eltern, besonders aber die Mütter, sehr viel aufgeben, in erster Linie aber den Ehegeis. Sie müssen dem Ende eine Entwicklung gesetzen, die keinen Naturtal und seinen Anlagen, aber nicht ihren eigenen Hoffnungen und Wünschen entspricht.

Steigende Luxus-Einfüllungen.

Die Handels-Abteilungen leitender jüdischer Banken machen die unter den jüdischen Familien, wo alles übrig ganz dazu angeht ist, dem herausbrechenden Menschenkind alles zu bieten, dessen es zu seiner Entwicklung, zu seinem Glück bedarf. Aber was nügen ihm die lustigen Arbeiträume, der schönste Garten, die lieben Spielkameraden, wenn es nicht genießen kann, wenn es Angst vor schlechten Zugriffen, vor der Unzufriedenheit der Eltern hat.

Einführen von Diamanten, Perlen, Spangen, Stickereien, Seidenstoffen, Federn, Eigentümlichkeiten für Glace-Handschuhe (obwohl manche der betreffenden Segmente wegen des Krieges nichts senden konnten) und von Kostüm für Automobil-Radreifen wiefern durch große Vermeidungen auf. In einer Woche wurden am New Yorker Hof zu \$ für \$1,280,000 Diamanten und andere Goldstein eingeführt, gegen \$352,000 in derselben Woche der vorherigen Jahres. Woher diese Einführung unverhofft kommen, geht aus den betreffenden Angaben noch nicht hervor. Bekanntlich wurde Feierzeit gemeldet, doch die Diamant-Produktion der wichtigsten Felder, nämlich der südafrikanischen, vorerst ganz eingestellt worden sei; nicht wenige Besitzer von Diamanten in Europa sollen dieselben aber wieder veräußert haben.

In derselben Woche, welche obige Ziffer aufwies, kamen Seidenstoffeimporte auf rund 1 Million Dollars (gegen \$750,000 im Vorjahr). Kostüm und Häute flogen auf bei-

nahe das Doppelte, Federn um mehr als 50 Prozent, Pergament und Glaswaren um etwa dasdrei, Spiken und Sticken um etwa 40 Prozent.

Natürlich blieben auch manche Importe, welche den Luxus-Artikeln zugeordnet werden, infolge des Krieges ganz aus, obwohl ihre amerikanischen Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr: und soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben! Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

Die neue Artur.

Als allgemein gültig für die kommende Haartracht kann man sagen, daß sich die Haarschnüre — bewußt oder unbewußt — vielmehr an historische Vorbilder halten, aus den geschmackvollen aller Zeitalter wählen sie aus, und seit aus jeder Epoche kann man Haarschnüre finden, deren Artikeln "hochmoden" sind. Die unzähligen Turnhüte der Damen des späten 19. Jahrhunderts sind übergegangen,

und man wählt das Kleidstück und Vorbild aus Paris, das sich befreit für den Scheitel erklärt, den es nun in den verschiedensten Stylen anwendet. So wird der klassische tiefe Knoten mit der übers Ohr gelegten Borte wohl lange modern bleiben; vielleicht wird man ihn aber darin variieren, daß das Haar in der Mitte abgeschnitten wird. Um aufs Mittelalter zurückzugehen, sei auf die manigfachen Anordnungen der farbiggestrichenen Stren und Schlafenschlösschen hinzuweisen; also etwa das Schläfenhaar von Lisians Tochter auf seinem deliranten Bild; oder die lodernden Wellen, die sich am Stirn- und Wangen der Prinzessin von Spanien lämmigen, deren süßes Bildnis wir von Diaz verdanken. Was die Wende des 18. Jahrhunderts anlangt, so könnten wir uns den hochgewellten Scheitel und die in den Wangen gelegten Locken von Goethes Freuden Marianne von Willer zum Vorbild nehmen, und die Geschichte wird dahin umgedeutet, daß sich ein Kopf aus dem tief gesetzten Knoten loslöst und, scheinbar tief in die Stren gerückt, um den Kopf geschlun-

gen würde. In derselben Woche, welche obige Ziffer aufwies, kamen Seidenstoffeimporte auf rund 1 Million Dollars (gegen \$750,000 im Vorjahr). Kostüm und Häute flogen auf bei-

nahe das Doppelte, Federn um mehr als 50 Prozent, Pergament und Glaswaren um etwa 40 Prozent.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

Die neue Artur.

Als allgemein gültig für die kommende Haartracht kann man sagen, daß sich die Haarschnüre — bewußt oder unbewußt — vielmehr an historische Vorbilder halten, aus den geschmackvollen aller Zeitalter wählen sie aus, und seit aus jeder Epoche kann man Haarschnüre finden, deren Artikeln "hochmoden" sind. Die unzähligen Turnhüte der Damen des späten 19. Jahrhunderts sind übergegangen,

und man wählt das Kleidstück und Vorbild aus Paris, das sich befreit für den Scheitel erklärt, den es nun in den verschiedensten Stylen anwendet. So wird der klassische tiefe Knoten mit der übers Ohr gelegten Borte wohl lange modern bleiben; vielleicht wird man ihn aber darin variieren, daß das Haar in der Mitte abgeschnitten wird. Um aufs Mittelalter zurückzugehen, sei auf die manigfachen Anordnungen der farbiggestrichenen Stren und Schlafenschlösschen hinzuweisen; also etwa das Schläfenhaar von Lisians Tochter auf seinem deliranten Bild; oder die lodernden Wellen, die sich am Stirn- und Wangen der Prinzessin von Spanien lämmigen, deren süßes Bildnis wir von Diaz verdanken. Was die Wende des 18. Jahrhunderts anlangt, so könnten wir uns den hochgewellten Scheitel und die in den Wangen gelegten Locken von Goethes Freuden Marianne von Willer zum Vorbild nehmen, und die Geschichte wird dahin umgedeutet, daß sich ein Kopf aus dem tief gesetzten Knoten loslöst und, scheinbar tief in die Stren gerückt, um den Kopf geschlun-

gen würde. In derselben Woche, welche obige Ziffer aufwies, kamen Seidenstoffeimporte auf rund 1 Million Dollars (gegen \$750,000 im Vorjahr). Kostüm und Häute flogen auf bei-

nahe das Doppelte, Federn um mehr als 50 Prozent, Pergament und Glaswaren um etwa 40 Prozent.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar wie völlig von der Liste verschwunden. In den Monaten, welche mit Januar 1916 abließen, wurden nur 20,000 Pfund solchen Tabaks eingeführt, während im Vorjahr:

soviel gilt nur für die europäische Türkei. Die ägyptische Türkei sondete überhaupt nichts nach Amerika, botte in derselben Zeit des Vorjahrs 6 Millionen Pfund gegeben!

Gleichzeitig stieg übrigens die Tabak-Ausfuhr der Türkei an die Zentralmächte.

(Fortsetzung.)

Wenn ich wüßte, daß es etwas nützt, so ließ ich ihn jetzt noch einmal einbringlich durch den Peter normen. Da ich aber überzeugt bin, daß es in die Liebhaber so zahlreich waren, wie nur je. So ist der türkische Tabak, von welchem die Amerikaner große Mengen importiert hatten, sogar

Die Sünden der Väter

Erzählung von L. Ganghofer

(15. Fortsetzung.)

Mit züngender Geduld ließ sich Albert alle mittleren Sorgen der alten Dame aufhalten — und als wie in Regensburg anlangten, reichte er dem Ehepaar alle Schätzchen und Körbchen aus dem Wagen, ließ sich der hoffnungsvollen Sohn vorstellen, der auf der Schwelle so großer Ereignisse stand, und die beruhigende Zukunft aus, daß „genug alles auf das Beste ablaufen würde.“ Doch plötzlich vertrumme er mit dem Wort und taumelte, wie von einem Schlag ins Gesicht getroffen, von der Tiefe zurück in die Tiefe des Goupes.

Erichoden ließ ich zu ihm auf — und sah sein bleiches Gesicht entzweit von allen Zeichen einer gespannten Erregung.

„Albert! Was ist Ihnen?“

„Nichts! Nichts!“ Seine Stimme war ohne Kläng. „Schließen Sie die Türe, rasch, ich bitte!“

Vor den verblüfften Gesichtern des reisenden Ehepaars und vor der neugetrauten Rolle der Hoffnungsvollen lag ich die Couperette zu.

„Kerig!“ Ich deutete das Kommando des Zugführers — und vor der Türe des anstehenden Goupes hörte ich eine Frauensstimme rufen: „Adieu, mein Schatz, adieu! Schreibe nur bald!“

„Gewiß! Morgen!“ erwiderte, während der Zug sich in Bewegung setzte, eine weich und melodisch klingende Mädchenstimme. „Adieu! Küsse mit dem herzigen Kind noch einmal! Adieu! Adieu!“

Der Klang dieser Stimme — mit freude und doch so bekannt — batte mich meines Freundes einen Spaziergang vergessen lassen. Dieser warnte, linde Ton füllte in meinem Innern eine Stille an, die lange gewichen hatte — das war wie ein Radholl aus vergangener Zeit!

„Diese Stimme! Wo soll ich nur mit dieser Stimme hin? Ich wollte zum Fenster —“

Da fühlte ich mich von zitternden Händen am Arm gefasst. Doch nicht die Kraft dieser Hände — der stumme, siehende Blick, der mich aus Alberths Augen trug, ließ mich vom Fenster zurück. Ein Weile standen wir so bis die Fahrt des Zuges ins Jagen fand — dann ließ ich die Arme sinken.

Ich nahm meinen Schuh bei der Türe wieder ein. Albert grub sich neben mir in die Polster, und wieder begann er jenes unerträgliche Aufatmen zur Dede.

Wie unfreie Freie angefangen hatte, so ging sie nun zu Ende — mit Schweigen.

Der Abend kam, und graue Dämmerung überkleiste die Aluren und Waldter, die in zufriedener Flucht vor dem Fenster vorüberkriechen. In schweren, dunklen Konturen hoben sich die Hüter der über den Horizont hinwegfließenden Dörfer und die Kämme ferne Hügel dem gelblich glimmenden Firmamente ab. Immer fester härdete sich der Himmel. Die Sterne bliegen auf und schimmerten, wenn doch ein kaum zählende Wolken ihnen nicht den Bild zur Erde werteten, mit freundlichem Glanz in die wachsende Dunkelheit.

Träumend folgten meine Augen der stillen Reise des schwimmenden Gestalt. Um seine Kinder begann sich ein sanftes Leuchten zu woben, das sich verstärkte, bis es zu silbernen Schimmer wurde, der den dunklen Himmel erhelle und das Licht der Sterne erinnern ließ.

Zur nebligen Dämmerin tauchten am Horizont die Hügel wieder aus der Nacht, in sablem Grau erstanden die Wälder, und immer näher rückte der Widerkehr des meinen Bilden umfassenden Wandes über das Gelände her. Da lagen die Biegen vor mir gebreitet, überhaupt durch zartem perlendem Duft. Darüber hin, wie in geheimnisiger Flucht, glitt die zitternden Schatten der raschelnden Wagen,

balb sich verkringend, bald zu richtigem Länge sich dehnen, auf und nieder tauchend über die Bäume des Grases — und jede dieser jagenden Schätzchen waren umzogen von einem weichen Glanz, um den so manch ein Heiliger mit verblassenem Heiligenschein diefe Schatten hätten beseitigen können.

Die Gegend begann mir bekannt zu werden. Bald unterschied ich Weg und Stieg, die ich zu Dingenmalen begangen hatte — und jetzt erhielten der Ferne zwischen Himmel und Erde eine meigedachte, matte Rose. Das war die Stadt — die Stütze meiner Heimat! Und als ich über dem mondbelebten Gemirr der laufend Dächer die fliegenden Türme der Frauenkirche wintzen sah, da fuhr es aus dem Herzen heraus: „Gott grüß dich, mein liebes Rüden!“

„Wer sind schon in München?“ rief Albert erdröden auf.

„Zorn? ... Ich sage endlich!“

Der Zug brauste in die Halle. Das Rufen der Kondukteure, das Schreien der Kofferträger, das Raseln der Geprädigung und die ereigneten Stimmen der Reisenden — das alles verhinderte mich mit den Klappern der Fenster und Kupplungen zu einem ohrenbetäubenden Lautgewirre.

„Ich wollte den Wagen verlassen. Doch Albert holte meine Hand. Stein Wort kam über seine Lippen — aber aus seinen Augen trug mich wieder jene angstflüchtige Blid. Langsam wandte er das Gesicht zum Fenster, und seine Augen erweiterten sich, wie unter heuem Laufsch.

Träumen in der Halle legte sich allmählich der wirre Raum, die Schau der Reisenden verließ sich — und neben dem Rauden und Rollen einer aus dem Kofferlese ruhigwands dampfenden Maschine waren nur die geschöpfte Stimmen der Beamten noch zu hören.

Da tauchte in der Couperette ein Wasserzeuge auf. Unser Anwohner hatte sich ihn zu verblüffen — die Herren müssen auch!“ rief er uns an. „Der Wagen wird abgeföhren.“

„Geben wir!“ sagte Albert.

Ich sprang auf den Perron hinaus — und nach es mir sahen, als wäre Albert etwas unglücklicher über das Trittbrettfahrer nicht, wollte ich ihn stützen.

Seine Hand glitt wie Feuer.

„Albert! Was haben Sie denn nur? Was ist Ihnen denn so plötzlich in die Quer gekommen?“

„Eine Erregung! Und gerade jetzt, der zu deinem Kind ist am meisten fürchtete — weil Sie mir die Quelle aller andern ist.“

„Die wäre ja dann das Schlimmste, was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt no net gnuu jolchene Hungerleider um anondau!“

Albert lächelt über diesen nicht sonderlich liebenswürdigen „Bolksbauer.“

„In behaglichem Trost — eine Münchner Dröschk hat es niemals eilig — führen wir durch die schon halb entblümten Straßen der Stadt. Wie sprachen wenig.

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt no net gnuu jolchene Hungerleider um anondau!“

Albert lächelt über diesen nicht sonderlich liebenswürdigen „Bolksbauer.“

„In behaglichem Trost — eine Münchner Dröschk hat es niemals eilig — führen wir durch die schon halb entblümten Straßen der Stadt. Wie sprachen wenig.

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

„So freil, wie in da Wünftnstadt,

was Sie fürchten könnten, schon überstanden! Also Ru!“ So verblaßte meine Spannung und meine eigene Erregung mit einem schwindenden Wort.

Als wir den Bahnhof verließen, gingen zwei Frauensimmer an uns vorüber. „Du! Den mußt du dir ondauern!“ sagte die eine. Der funkt siebold Kopf schlecht wie a pot. Oftoberbefehlswürcker.“

„Woivs wider so a barrudis Nola!“ meinte die andere.

Der Courier
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta und British Columbia
10759—96, Straße.
Phone 23012
Edmonton, Alberta.

Wilson's 14 Punkte

Sie bilden die Grundlage des passiven Widerstandes, sagt Amerikaner.

Washington, 6. Febr. — Das Urteil eines amerikanischen Sachverständigen über die Haltung der Deutschen zu den französischen Reparationsforderungen und Zwangsumsiedlungen wurde der Bundesregierung vorliegen. Prof. Jeremiah W. Jenks unterstreitet.

Jenks war ein Mitglied der internationalen Kommission von Wirtschafts- und Finanzschwierigkeiten, die im November vorigen Zeich von dem Cuno-Kabinett eingeladen wurden, Deutschland zu besuchen und Vorschläge zur Stabilisierung des deutschen Finanzsystems zu machen. Andere Mitglieder der Kommission waren Bissel von Holland, Dubois von der Schweiz, Essel von Schweden und Stearns von England. Die Kommission gab nach gründlicher Prüfung der Verhältnisse ein Gutachten ab, das für die Reorganisierung des deutschen Finanzsystems hätte von praktischer Bedeutung sein können, wenn es seitens der Reparationskommission Beachtung gefunden hätte. Die deutsche Regierung hielt den Besuch der Kommission gut und untersetzte ihn der Reparationskommission, aber, wie man erwartet hatte, ohne Respekt.

Prof. Jenks genießt einen beworbenen Ruf als Nationalökonom, und seine Beurteilung der Haltung der Deutschen wird mit umso größerem Interesse aufgenommen; sie rechtfertigt gewissermaßen Deutschlands passiven Widerstand gegen französische Zwangsumsiedlungen an der Alz.

Die vierzehn Punkte.

Präsident Wilsons vierzehn Punkte bilden die Grundlage des passiven Widerstandes, sagt im Aufsatz aufgestellt.

Dr. E. Vershof

Praktischer Arzt und Bundarzt

(Postgraduiert in England und Deutschland)
Office: 22 Jackson Blg., Jasper Ave., Edmonton, Alta.
Sprechstunden: 10—12 vormittags; 3—6 nachmittags.
Spricht Deutsch! Phone: 4110

Kirchweih zu Melville, Sask.

Wiederum sind ich den werten Leuten des "Courier" von einer fröhlichen Kirchweih berichtet. Am Sonntag, den 14. Januar d. J. war es nämlich den Gläubern der ev. luth. St. Paulus-Gemeinde zu Melville, Sask., vergönnt, ihr neues Gotteshaus dem Dienste des Dreieinigen Gottes zu weihen. Der winterlichen Jahreszeit wegen mußte man von der üblichen vorbereitenden Feier vor der Kirchweih absagen. Da gegen begnügte die anhaltende Versammlung 700—800 Teilnehmer bei Beginn der Feier durch ein erhabendes Chorlied des gemischten Chores, unter Leitung von Prof. E. Behrens, welcher das "Kunstdorf alle Gott" in wohlbart meisterhafter Weise vortrug. Zugleich gaben die Worte dieses Liedes den Grundton an, weldem die ganze Feier dieses Tages verlief. Die Gemeinde folgte der Auflösung der Sänger nach, indem sie aus dankbarfülltem Herzen das "Vobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" anjunktete. Danach vollzog der Ortsgeistvor. E. G. Herz, unter Anleitung von Diakonus-Pfarrer L. A. Tant, Professor E. Schmidt und Pastor A. Fried den Weiheamt. Letzterer, welcher der Gemeinde als erster am Ende anwältiger Pastor, vom Jahre 1908 bis 1913 gedient hatte, hielt darauf nach einem zweiten Chorlied und der Feier entsprechenden Gemeindegebet die Heilpredigt über Psalm 50, 14: "Oferre Gott und bezahle dem Höheren deine Gnade." Die Predigt fügte der großen Freude der Gemeinde zu führen, daß sie für das gelungene Werk, da ihr Gott zu dieser neuen

Zeit den heillichen Bau ohne Unfall, bei aufrichtigem Frieden und innerer Einigkeit habe zu Ende führen lassen, dem Gebet aller Gaben von ganzem Herzen, vereint, und aufrichtig Dank opfere. Besonders soll aber die Höhe der Tafelnde im herzlichen Dank erinnern, daß der Herr hier "seines Namens Gedächtnis gefeiert hat", seines reichen geistlichen Geistes in himmlischen Gütern durch die Verkündigung des Evangeliums und durch den Gebrauch der Gnadenmittel vermitteln will. Zum Dank aber kommt das Gebilde, zum der Herr durch seine Kraft erzielte, zur neuen Kirche einen neuen Sinn und Seiht, der sich in fleißigen, anständigen, beispieligen, ehrlichkeit und opferfreudigen Kirchenbesuch zu erkennen gibt.

Von Pastor E. Pohlmann, Pfarrer, Sask., der die Gemeinde im Jahre 1906 gegründet hatte, und in den Jahren 1913—1919 bediente, aber am Ende verhindert war, war ein berühmtes Segenswunsch-Schreiben eingetroffen und von Pastor E. G. Herz, dem gegenwärtigen Seelsorger, verlesen.

Feierer gab auch einen längeren, interessanten Überblick über die Geschichte der Gemeinde. Das Wichtigste aus diesem Bericht sei dem freundlichen Leser kurz mitgeteilt.

Wenn man die geschilderte Entwicklung der St. Paulus-Gemeinde überdauert, so fällt einem ein bemerkenswertes Wachstum, seit ihrem nun 16-jährigen Bestehen, auf. Begründet im Jahre 1906 mit etwa 20 Gläubern, in damaligen Verhältnissen, Sask., von Pastor E. Pohlmann, konnte nach einjähriger Amtsführung des Pastors A. Fried im Herbst des Jahres 1907 mit 40 Gläubern ihre erste Kirche, eines der ältesten Gebäude im damaligen Städte Melville, Sask., die Gemeinde erfreute sich über eines erstaunlichen Wachstums, sodass nach 3 Jahren auch ein bescheidenes Pfarrhaus entstanden, und seine Unterstützung seitens der Gnadenkirche bedurfte. Die Gläubergabe stieg beim Fortzug des ersten Pastors, also in 6 Jahren, auf 115 stimmberechtigte Gläubige und ca. 800 Seelen.

Um diese Zeit, nämlich um das Jahr 1913, stand ein Stillstand in der Einwanderung nach Canada ein. Die Folge war, daß unter dem Nachfolger ein äußerstes Wachstum nur aus der Gemeinde selbst einzutrat. Dagegen wurden unter Leitung von Pastor E. Pohlmann viele nennenswerte Verhelfungen hinsichtlich des inneren Lebens der Gemeinde gemacht.

Im Herbst des Jahres 1919 trat der gegenwärtige Seelsorger, Pastor E. G. Herz, sein Amt an der Gemeinde an.

Die Gemeinde hat nun eine Seelenzahl von ca. 1000, 500 Kommunionanten und 165 stimmberechtigten Gläubigen. Seit längerer Zeit fühlt man

Der Courier

Der Courier
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Winnipeg und Manitoba
A. Sonnega,
c/o Dominion Ticket & Financial
Agency,
Winnipeg, Manitoba.



derstandes, der heute den Franzosen entgegengebracht wird," erklärt Jenks. Die Deutschen legten die Waffen auf Grund der amerikanischen Bedingungen nieder und glaubten sich damit nur zur Entschädigung der durch den Krieg betroffenen Zivilbevölkerung Frankreichs und Belgien zu verschließen. Sie gaben damit nicht zu, für den Krieg verantwortlich zu sein, aber sie wußten, daß der Sieg des Sieger Schöpfung zu leisten hat. Unter diesen Eindrücken fühlten und erhielten sie den Waffenstillstand.

Dann kam die Friedenskonferenz, und als diese vorliegt, haben die Deutschen, die sie nicht kannten, die Haltung der Amerikaner noch für Pensionen an Mitglieder der siegreichen Armee, an verwundete Überlebende und Angehörige der Gefallenen. Dazu kamen die übrigen Schadensersatzansprüche, die den Deutschen durch den Friedensvertrag von den alliierten Ländern unterbreitet wurden, und dadurch kam eine erdrückende Last an, die die Deutschen unter den vierzig Millionen Bürgern Wilsons nicht erwartet hatten.

Eine Ungerechtigkeit.

Von vornherein war das deutsche Volk mit dieser Überverteilung unzufrieden, und teilweise befürwortete es offen, daß man sich einer derartigen "Ungerechtigkeit" entziehen sollte. Diese Haltung legte es am 28. Juni 1919 an den Tag, als seine Vertreter in Versailles den Friedensvertrag unterzeichneten.

Am Rheinland treffen auf eine Bevölkerung von 7 Millionen rein weißer Menschen noch unter den ungünstigsten Verhältnissen des Winters rund 27.000 Barbige; im Sommer werden es 45.000 sein. Dieben 45.000 ihrer benannten Barbigen haben die Besatzungsbehörden ein Vorpostenverhältnis über die mehrheitlich sonderbaren Geschöpfe, welche sowohl von Alt als Welt verachtet werden, laut für jeden Verbraucher nach Rache gegen das Volk sprechen, das im Namen des Sieges hierfür verantwortlich ist!" So schrieb das englische Unterhausmitglied Captain Bagley von den Mischlingen in "The Sunday Times": "Rettet die deutsche Rheinland, rettet die weiße Rasse, wenn das doppelseitige Rheinland der Milattribution im Herzen des rein weißen Europas verfällt!"

Lange nadym die Bevölkerung vorbei, werden Züge und Hausringe dieler odersonderbaren Geschöpfe, welche sowohl von Alt als Welt verachtet werden, laut für jeden Verbraucher nach Rache gegen das Volk sprechen, das im Namen des Sieges hierfür verantwortlich ist!" So schrieb das englische Unterhausmitglied Captain Bagley von den Mischlingen in "The Sunday Times": "Retten die deutsche Rheinland, retten die weiße Rasse, retten die weiße Rasse, retten wir!"

Der Gemütszustand der Deutschen, die Ursache zu ihrer gegenwärtigen Stellungnahme, sowie ihr Empfinden, daß ein großes Unrecht an ihnen begangen wird, muß im Auslande verstanden werden, ehe man verucht, die Deutschen richtig zu beurteilen und die Vorgänge an der Ruh zum Stillstand zu bringen.

Die Deutschen wollen es für ihr

moralisches und geistliches Recht, die

Zahlung der Reparationsrechnung zu

wiederholen. Sie besteht allerdings ein

Unterschied zwischen der Haltung der

deutschen Regierung und der deut-

schischen Bevölkerung.

Die Deutschen droht dem deutschen Volke eine außerordentlich grohe Gefahr durch

gewaltsame Vermischung mit Barbigen,

durch Verleihung mit Geschlechts-

und anderen Krankheiten,

durch eine Nachkommen aus den

ungläublichen Opfern der Barbigen,

von denen mindestens fiest ein

Dutzend verschiedener Rassen

absein steht.

Berechnet man auf Grund der sogenannten Wendebills Regeln, daß ein

menschlicher Stammbaum von einer

einfältigen Mischung mit artfremdem

Blut, in 300 Jahren sich reinigt, dann

ergibt sich, daß durch eine so vielmehr-

und vielseitige Mischung, wie sie

die farbige Bevölkerung bewirkt, die

deutsche Rasse auf Raupausende ver-

unreinigt wird. Nicht die deutsche

Rasse allein, sondern auch die ganze

deutsche Bevölkerung wird durch

die farbige Bevölkerung demoralisiert.

Die Deutschen wollen es für ihr

moralisches und geistliches Recht, die

Zahlung der Reparationsrechnung zu

wiederholen. Sie besteht allerdings ein

Unterschied zwischen der Haltung der

deutschen Regierung und der deut-

schischen Bevölkerung.

Die Deutschen droht dem deutschen Volke eine

außerordentlich grohe Gefahr durch

gewaltsame Vermischung mit Barbigen,

durch Verleihung mit Geschlechts-

und anderen Krankheiten,

durch eine Nachkommen aus den

ungläublichen Opfern der Barbigen,

von denen mindestens fiest ein

Dutzend verschiedener Rassen

absein steht.

Berechnet man auf Grund der sogenannten Wendebills Regeln, daß ein

menschlicher Stammbaum von einer

einfältigen Mischung mit artfremdem

Blut, in 300 Jahren sich reinigt, dann

ergibt sich, daß durch eine so vielmehr-

und vielseitige Mischung, wie sie

die farbige Bevölkerung bewirkt, die

deutsche Rasse auf Raupausende ver-

unreinigt wird. Nicht die deutsche

Rasse allein, sondern auch die ganze

deutsche Bevölkerung wird durch

die farbige Bevölkerung demoralisiert.

Die Deutschen wollen es für ihr

moralisches und geistliches Recht, die

Zahlung der Reparationsrechnung zu

wiederholen. Sie besteht allerdings ein

Unterschied zwischen der Haltung der

deutschen Regierung und der deut-

schischen Bevölkerung.

Die Deutschen droht dem deutschen Volke eine

außerordentlich grohe Gefahr durch

gewaltsame Vermischung mit Barbigen,

durch Verleihung mit Geschlechts-

und anderen Krankheiten,

durch eine Nachkommen aus den

ungläublichen Opfern der Barbigen,

von denen mindestens fiest ein

Dutzend verschiedener Rassen

absein steht.

Berechnet man auf Grund der sogenannten Wendebills Regeln, daß ein

menschlicher Stammbaum von einer

einfältigen Mischung mit artfremdem

Blut, in 300 Jahren sich reinigt, dann

ergibt sich, daß durch eine so vielmehr-

und vielseitige Mischung, wie sie

die farbige Bevölkerung bewirkt, die

deutsche Rasse auf Raupausende ver-

unreinigt wird. Nicht die deutsche

Rasse allein, sondern auch die ganze

deutsche Bevölkerung wird durch

die farbige Bevölkerung demoralisiert.

Die Deutschen wollen es für ihr

moralisches und geistliches Recht, die

Zahlung der Reparationsrechnung zu

wiederholen. Sie besteht allerdings ein

Unterschied zwischen der Haltung der

deutschen Regierung und der deut-

schischen Bevölkerung.

Die Deutschen droht dem deutschen Volke eine

Der Courier

Warum leidest Du?
Unerträglich im System sind die Ursachen der meisten der gesundheitlichen Krankheiten.
Diese Unerträglichkeiten können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden.

Forni's Alpenkräuter

ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verderbenden Stoffe abzuscheiden.
Die erste Flasche beweist seine Vorteile. Es ist ein altes einfaches Krauterkittel und enthält nichts, was dem System nicht guttut würde.

Man fragt nicht den Apotheker daran, denn es wird nur durch besondere Agenten gehandelt. Ruhiges Auskunft ertheilt.

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Soltau in Kansas gefertigt. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Heilsil und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.

Eine Flasche \$1.50; Postfrei zugeschickt für \$1.75.

Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal, bezahlen wir selbst die Versandkosten.

Mitteilungen unserer Leser

An die deutschen katholischen Leser! Sehr schädlich.

Unjene fäth. Leser werden hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der "Courier" jedes Bode eine ganze Seite den Interessen der deutsch-canadischen Katholiken widmet. Allerdings können wir nur solchen Lesern die fath. Wolfsovereinsetze gedenken, deren Namen auf der besonderen fath. Leserliste eingetragen sind, da alle übrigen Courier-Leser anfieß der Wolfsovereins-Seite die Alberta-Straße erhalten. Rath. Leser, die bisher die Wolfsovereinsetze noch nicht erhalten, mögen sich deshalb unverzüglich an die Geschäftsführung des "Courier" mit dem Erzähler wenden, ihre Namen auf die fath. Leserliste zu stellen, worauf ihnen dann die Wolfsovereinsetze regelmäßig zugehen wird.

Big Stid Lake, Sast.
den 1. Januar 1923.

Wert Schriftleitung!
Würde zuerst mitteilen, daß von heute an meine Adressen wieder Big Stid Lake, Sast., ist, und nicht mehr Poamis, Mexiko.

Rund einiges über Mexiko. Als wir am 5. November nach Merito fuhren, dachten wir, es möge sein wie es will, es müsse doch besser sein wie in Canada. Aber als wir dort angekommen waren, dachten wir wieder anders, denn Mexiko hat auch seine Schattenseiten. Die Witterung war schön, aber sehr trocken. Nun, das sind wir ja gewohnt in Canada. Die Witterung in Mexiko ist das ganze Jahr hindurch gleich. Winter gibt es dort keinen, bei Tag ist es schön warm, nicht zu heiß, aber bei Nacht ist es kühl. Das Land in den Poamis Tal ist schön eben, aber sehr verfehlt; es gibt gutes Land, aber auch sandiges und steiniges. Es wächst ja alles, was man anpflanzt, aber man muß auch das liebe Wasser haben zur Bewässerung. Wenn es viel regnet, dann gibt es auch genug Wasser zum Bewässern, wenn es aber nicht regnet, dann ist auch kein Wasser zur Bewässerung vorhanden. Die Leser werden vielleicht fragen: "Woher denn bewässern, wenn es regnet?" Aber das ist leicht zu erklären, denn der Boden dort ist immer warm und braucht sehr viel Wasser. Wenn der Regen eine Zeit lang anhält, dann muß bewässert werden. Das Wasser wird in großen Behältern aufgesammelt und dann in Gruben dorthin weiter geleitet, wo man es braucht. Somit können unsere Leser sehen und sich vorstellen, wie es in Merito ist. Es ist vieles nicht so, wie gezeigt wird, und wenn jemand weißt, was Merito zu geben, dann möcht ich raten, sich mit seinem Agenten abzugeben, denn man kann lernen durchsehen und erforschen. Die Mexikaner können fast alle etwas Englisch sprechen. In der Stadt Durango sind auch Deutsche und ein deutsches Hotel. Das schöne Land und das schöne Klima hat auch seine Schattenseiten, wie überall. Ich sage nicht, daß ich niemals nach Merito gehe, vorläufig aber noch nicht.

Berkeley mit Gruss
G. J. Randt.

Bergfeld, Sast., 27. Januar.

Wert Herr Redakteur!

Bittet lenden Sie mir Petitionsformulare für Unterschriften gegen die alberne Prostitution. Ich werde hier in allen Häusern diefelben bekommen. Es ist endlich Zeit, daß die Schnapslaster und die heimliche Wundschleimkloß-Habitation bald aufhören und daß die Leute bei gutem Bier und Wein anständige Gedanken können. Christus bat bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelt. Bier und Wein sind ein so anständiges und nützliches Getränk wie Tee und Kaffee. Zede Speise und jeder Trank, die nicht mit Wein getrunken werden, sind für die Gesund-

heit verantwortlich. Nach Verlauf von zwei Stunden verließen wir Pedras Regros mit einem ganzen Transport mexikanischer Soldaten, kamen aber auch hier nichts sehen als öde, trockne Wüste. Der Zug fuhr während dieser Zeit sehr langsam; als wir näher nach Durango kamen, haben wir mal einen Teil Bewohnerland gesehen, war schön anzusehen, und dann wieder eine trockne Wüste. Stämmen nodnittags nach Durango, die Leute kamen uns sehr freundlich entgegen und der Zug wurde die folgende Stadt, während wir schliefen, von 4 Soldaten bewacht. Dann kam Herr Kaiser mit dem Agenten und führte uns zum Regierungsgebäude beim Gouverneur und seinen Beamten. Wurden dabei von diesen Herren freundlich empfangen und nachdem wir die mexikanischen Gesetze und Regeln gehört hatten und mehrere Aufnahmen von uns gemacht wurden, verließen wir das Gebäude und standen die bereits drei Straßenbahnenwagen für uns bereit; es waren gerade nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließen wir Durango und fuhren nach Poamis. Dort angekommen, stand alles bereit, 5 Minuten mit ihrem Volk nahmen uns im Empfang mit Brot und Bagen, um uns weiter zu befriedigen bis auf die Brücke und schließlich die Stadt zu verlassen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas langsam, weil die vorgepannnten Eisen etwas zu schwach waren, etwa 50 Menschen zu ziehen. Von dort ging es dann in die Stadt. Das erste, das für uns bereit war, war eine Kirche die etwa 350 Jahre alt sein soll und die größte, die ich je in meinem Leben gesehen habe. Von da aus ging der Gouverneur mit Begleitung einer Flocke Cörs voran und zeigte uns alle die Herrschaften der Stadt und wurden noch mehrere Bilder von uns genommen. Nachdem wir alles gegessen hatten, es ging es zum Mittagessen, das für uns bereit war. Darauf nahmen wir uns die Freizeit, die Stadt näher auszuhauen. Am nächsten Morgen verließ ich mich nach Cuba ein. Havana ist ein herrliches Gedächtnis auf unsern Planeten, aber auch nichts zu haben ohne die netzigen Menschen. — Durango lagte sich zu meinen Freunden im Staate Tamaulipas, Merito. Hier beschäftigte ich das Sprichwort, daß ein Europäer nicht ungeachtet seiner Reise in ein Land, das er nicht kennt, sich nicht jährlinge Cars, doch es war in Amerika oder Canada; es ging etwas lang

Kleine Anzeigen des „Courier“

Verste

DR. E. L. RAFFENBERG
Osteopath
empfiehlt sich den Deutschen in allen Krankheitsfällen.
Phone 3677, 405 Sterling Trust Bldg.,
Regina, Sask.

B. H. Quigley, M.D., Zimmer 21 Canada Life Bldg., Regina. Studierte an der Amerikaner Univ. und verfügt. Poligraziert in Bonn und Heidelberg. Telefon 6561. Wohnung 3914 Denbigh. Tel. Tel. 4242. Ich spreche Deutsch.

Dr. Denis Sweeny, M.D., (Toronto) Chirurg und Obstetric. Office 201 McCallum Hill Bldg., Regina. Office Telephone 6288. Residenz Telephone 4220. Spricht die russische Sprache.

Rechtsanwälte
Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einige deutsche Rechtsanwälte-Arme in Canada. Geld auf Grundgegenwart. — Zimmer 812 McCallum-Hill Gebäude, Regina. Of. Tel. Telephone 5494. Haustelephon 5978. Spricht die russische Sprache.

Dr. S. Kraminski, Wundarzt und Frauen-Spezialist. — Drei Jahre Praxis in St. Peter's, Sask. Spricht deutsch, russisch, polnisch und tschechisch. Office: 102 Westman Chambers, Phone 7812. Wohnung 2801 Toronto Str., Phone 6187, Regina, Sask.

RECORD & KENNEDY
Advokaten, Notare usw.
403 Darke Block
Regina, Sask.

Mackinnon, Rutherford, Taylor & Malone
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
1883 Scarth Street,
Regina. In Bibant jeden Mittwoch.

G. A. Broatch, LL.B. — Rechtsanwalt, Advokat und Notar. Spricht deutsch. — A. C. Broatch, LL.B. Büro of Montreal Gebäude, Moose Jaw, Sask.

Hall, Hoffmann & Co., Rechtsanwälte, Advokaten, u.s.w. Geld von Gründungen und Gesellschaften verleiht. Zimmer 104 Darke Block. James Hall, A.C.; Charles W. Hoffmann; Rechtsanwalt für die Bank of Montreal.

Schmitz & Burrows — Rechtsanwälte, Notare und Notar. Spricht deutsch. — Avenue Regina James 3914. Burrows. — Zu Earl Grey, Sask., jeden Mittwoch und Donnerstag.

JOHN FENSTEIN LL.B.
Deutscher Advokat, Rechtsanwalt, Offizier-Notar, u.s.w. 1001 McCallum-Hill Bldg., Phone 8155. Regina, Sask.

EMMET F. COLLINS
Advokaten, Rechtsanwalt, öffentlicher Notar.
Merchants Bank Gebäude. Telephone 2044. P.O. Box 122, Moose Jaw, Sask.

W. B. Watkins & Co.
Rechtsanwälte, Northern Crown Bldg., Regina, Sask.

A. W. BEAR
Eisenhersteller Antionator. Versteigerungen werden irgendwo in der Provinz abgehalten. Spricht deutsch und englisch. Beste Resultate zu gewinnen.

A. W. Bear, O'Appelle, Sask. Telefon 520—Ring 33.

Juweliere
B. G. Howe, Uhrenreparaturen, Heissdampfgeräte, Kronringe, freie Ausmuntierung und Anfertigung von Stoßern während Sie warten. B. G. Howe, Juwelier, Scarfe-Strasse, Regina, Sask.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Street, Deutsches Barbergeschäft. Schönstes und bestes Barbergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigaretten und Tabak. Große Billardhalle und Badegäste in Verbindung. Wir schätzen gewöhnliche und Sicherheits-Rasiermesser. A. Regina, Sask.

Tapezierer

Auto Top & Upholstering, 2184 Albert Street. Tischler und Tapezierer. Wir reparieren Möbel und überarbeiten Automobile. Telefon 5478.

Hotel

HOTEL Regina
(Früher Victoria Hotel)

1734 Dufferin Street, Regina, Sask. Zwischen 10. u. 11. Ave. an der Westseite des Marktplatzes. Vollständig neu renoviert und ein gerichtet.

Der Sammelpunkt der Deutschen

Sehr mäßige Preise
August Müller

Restaurants

Deutsches Restaurant
G. Brunner & Sohne.
1824—10. Ave., Regina, Sask.

Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung. — Der Sammelpunkt der deutschen Farmer und Einwohner. — Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im voraus versichert sein. — Besuchen Sie uns, wenn nächstes Mal in Regina. — Gute Wohlzeiten. — Gute Bitten.

Mäßige Preise.

ESSEN Sie kräftige Speisen in einem deutschen Gasthaus

Saubere Bitten, gute geräumige Zimmer, freundliche und auswirkende Bedienung. Sehr mäßige Preise.

NEW DEPOT CAFE
1831 South Hwy. St., Regina. Gegenüber Union Bahnfo.

Apotheken

MASSIG'S Apotheke
Maple Leaf Bldg.

empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Herbandsmittel, etc., etc., in nur besser Qualität.

Rezepte werden förmlich angefertigt. Bakterien und allen Zeilen Canadas wird prompt erledigt.

Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an.

B. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Wir verkaufen

alle

Patent-Medizinen

die in dieser Zeitung angezeigt werden.

Postbestellungen prompt erledigt.

Prei: \$1.00 Post einte „Neat Vitamine“ Tablettchen, absolut frei mit jeder \$1.00 Blasche „Augentropfen“. Alles portofrei.

W. B. Watkins & Co.
Rechtsanwälte, Northern Crown Bldg., Regina, Sask.

A. W. BEAR
Eisenhersteller Antionator.

Versteigerungen werden irgendwo in der Provinz abgehalten. Spricht deutsch und englisch. Beste Resultate zu gewinnen.

A. W. Bear, O'Appelle, Sask. Telefon 520—Ring 33.

Acetylen Schweißung

Capital Welding Shop

1918 Broad Street, Regina, Sask.

Electrische und Acetylene Schweißung.

Gebrochenes Gußeisen und Maschinenteile aus allen Metallen. Galvanisierung des Blöds elektrisch und ohne Aufwärmung geschweift.

Regina Rent and Produce Market

Phone 7049. Wie letzten Bestellungen für \$1.00 od. mehr.

Blumen zur Probe, wenn Sie uns 10 Namen einenden, an die wir unser Katalog schicken können. — Rosa rostisches frisches Mais.

Volker Christensen Co.

Minot, N. D.

H. H. Barnes

P. O. Box 110, Regina, Sask.

Maler und Ausstreicher

Geisel & Kinzel

Deutsche Maler.

Empfehlen sich dem deutschen Publikum zur Übernahme von Maler-, Anstreicher- und Tapetierarbeiten bei möglichen Preisen.

Gute und saubere Arbeit zugesichert. 2053 Montreal Str., Phone 3869, Regina, Sask.

Verlangt

Valentin's Tag

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedene Geschlechter sich gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedene Geschlechter sich gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und Shakespeare (1600), war, daß am Valentins Tag, den 14. Februar, die Vogel sich paaren und daher kam dem die Sitte, daß junge Personen verschiedenen Geschlechtern gegenüber als „Valentins“ nennen.

Die alte Anschauung, angeleitet von den englischen Dichtern Chaucer (1380) und

Sie können sich befreien von ausgesprungenen Händen „Chaps“ und „Chilblains“



Ausgesprungene Hände, Chilblains, Frostbeulen usw. sollten prompt mit Zam-Buk behandelt werden.

Dieser Balsam, nur hergestellt aus teuren Kräutern, Oelen und Extraktien, ist natürlich und sein, daß es sofort durch die Haut zieht und bis in das Gewebe unter der Haut geht. Zam-Buk ist schon fühlend und gibt entzündende und aufschreßende Schutz gegen giftige Krankheitsteime. Zam-Buk produziert auch neue und gesunde Haut in großerlicher Weise.

Statische, mineralische Schmier oder salige Salbe kann man mit dem reinen Zam-Buk vergleichen als Mittel gegen Huftüpfel.

Schmerzende, brennende Hände. Frau Müller, Berlin, schreibt: „Es war geradezu schrecklich, wenn meine Hände nach dem Waschen so sehr brannten, daß ich sie nicht durch Zam-Buk. Es fühlte und heilte diese Hände.“

Zam-Buk

So die Schachtel, in allen Apotheken. Auch ein andererseits Mittel gegen Verbrennen und Verbrennen, Winter-Gezima, nehe keine Angewandt, bestreicht.

Deutsche Kolonisten auf die französische Mittelalter-Politik

Aus dem Hamburger Fremdenblatt.

Aus Queluz (Minas Geraes, Brasilien) wird der Deutsche Zeitung von São Paulo gemeldet, daß zahlreiche deutsche Bauern, die man in den Kolonien in Nord-Brasilien ansiedelt habe, sich von dort zurückziehen und zu Fuß dem Bahndamm entlang südwärts wanderten. Weil sie sich mit der Landbevölkerung nicht verständlich machen könnten, seien sie allerlei Entbehrungen ausgelegt. Nach Weinmann der Deutschen Zeitung von São Paulo werden die Leute schwärmerisch „Bauern“ sein, obgleich sie sich bei der Verwerbung um vornehme Ueberländin als „Landwirte“ ausgegeben haben. Andererseits hat man aber auch gerade im Staate Minas Geraes den Kehler begangen, Regierungskolonien in Gebieten anzulegen, wo sich die frische „Gute Nacht“ sagen, und die in der Regel minderwertig sind. Die Entfernung von der Kolonie zu den Pionierstationen sind mit wenigen Ausnahmen viel zu große, und daher der Transport der Abfallwaren viel zu teuer. Deutliche Auswanderer können daher nicht dringend genug vor der Ansiedlung auf sogenannten „Regierungskolonien“ gewarnt werden, zumal sie sich mit allerlei anderen Rationen zufriedengewöhnt zu verabscheuen.

(Man muß immer erst prüfen, ob man sich für Auswanderung und Neu-Anniedlung entschieden.)

Freikarten

für Ihre
Verwandten
in
EUROPA!

Untere Geschäftsstellen in den Hauptstädten Europa ermöglichen und die Postkarte rücksenden möglichst zu beziehen.

Ganz neue Dampfer.

Alle deutschen Küste.

1., 2. und 3. Klasse.

(Klein-Schiffsservice).

Die direkte Hamburg-Wien

oder jede Schiffssagent.

THE ROYAL MAIL
Steam Packet Co.

G. E. Vroom, General Agent.

2nd Floor, 100 King Street, W.

Montreal, Quebec, Can.

oder jede Schiffssagent.

CANADIAN
PACIFIC
STEAMSHIPS

Bringt Eure Verwandte jetzt von Europa nach Canada.
Kauft Freikarten für dieselben und verlangt daß diese Freikarten lauten:

Canadian Pacific Dampfer

Wir haben Dampfer die direkt von Hamburg, Antwerpen, Cherbourg und Havre nach Canada fahren.

Wir haben unsere eigenen Büros in den bedeutendsten Städten des Europäischen Kontinents.

Wir helfen Euch, die nötigen Schritte zu tun.

Um genaueres Auskunft schreibt an

B. C. Gosen, General Agent, Canadian Pacific Steamships,
364 Main Street, Winnipeg, Man.

Saskatoon Tannery Co.

Pacific Avenue, nahe der C.N.R.-Bahn, Westseite.

Wir geben Rohhäute und Schaffelle und machen Polstedecken aller Art.

Farmer sendet oder bringt die Häute zu uns. Wir zahlen höchste Marktpreise.

Telephon 4716.

Diese auffallende Tatsache ist darin begründet, daß die französische Politik nicht nach realistischen, sondern von ideologischen Gesichtspunkten aus handelt, von denen der Stolz und der Radikalismus ganz abgeht. Der treibende Gedanke der politischen Entwicklung Frankreichs ist der römische Gedanke des römischen Weltreiches, das die Länder des Mittelmeeres beherrschte und am Rhein und an der Donau endete.

Zu allen Zeiten ist dieser Imperialismus und Militarismus mit der Behauptung begründet worden, daß Frankreich bedroht sei und daß es nur Sicherheit, nichts anderes als Sicherheit wolle. Das heute Pointare und die französischen Adovaten zur Rechtfertigung der französischen Gewaltpolitik behaupten, ist schon vor 600 Jahren, als diese Politik begonnen wurde, von Philipp dem Schönen und seinem Kronjuristen mit beinahe denselben Worten behauptet worden. Die ungänglichen Kriege Ludwigs XIV. und Napoleons I. dienten eigentlich zu nichts anderem, als Frankreich Sicherheit zu verschaffen. Es läßt sich leicht nachweisen, daß dies angebliche Bedrohung erst von Frankreich abdrifft oder durch eine gründliche Politik hervorgerufen wurde und leicht zu bejettigen war, indem man diese Politik einstellte. Und es ist ebenso klar, daß Frankreich mit militärischen Mitteln nur dann volle Sicherheit hat, wenn es allen übrigen Nachbarn zusammengekommenen militärisch überlegen ist. Die Sicherheit Frankreichs ist damit die Sicherheit der anderen, d. h. die französische Herrlichkeit über sie, und die französische Freiheit in die Sklaverei der anderen. Diese Politik hat in Frankreich ganz ähnliche Erreichungen wie im fünfzigsten römischen Kaiserreich. Wie das antike Rom fand sich das deutsche Frankreich nicht mehr mit seinen Feinden vereidigt, sondern muß auf fremde Soldaten zurückgreifen, die das Italien der Kaiserzeit, ihr die Römer unterwarf, eingenommenen und befreit haben. Es hat die französische Herrlichkeit über Deutschland erlangt, und es erstrebt nicht nur die finanziell-wirtschaftliche Herrschaft über Deutschland, sondern gleichzeitig auch über Russland. Es beansprucht die Römerunterherrschaft angegeben: die elotsch lotringischen Deutschen und die fränkischen Italiener, obwohl sie kaum französische Staatsbürger sind, als Nationalstränen, und in Algerien und in Tunis in Frankreich mit allen Kräften dabei, auf dem Wege der Entnationalisierung weitere fremde Besitzstände seinem Volkskörper einzuführen.

Sobald sich Frankreich unter seinem Königtum nach der Zerlegung der Feudalität konföndiert hatte, hat es sich im Zeitalter der Kreuzzüge unter dem Einfluß der römischen Idee, die sich religiös mit der der römischen Kirche verbund, auf das Mittelmeer gestellt. Das jerusalemitische Königreich Gottfried von Bouillon und das lateinische Kaiserreich Baldwin von Flandern in Konstantinopel waren nichts anderes als französische Gründungen und Filialen. Der im Grunde rein weltlich politische Charakter dieser französischen Expansionspolitik trat zutage, als Ludwig der Heilige in Neapel zeitweise saß, während sein Bruder Karl von Anjou Unteritalien und Sizilien eroberte. Dieser erste Versuch einer Unterwerfung des Mittelmeeres unter die französische Herrlichkeit ist damals an dem Biberstand der Italiener, die sich in den Schwarzen Kreuzzügen, die von Deutschland bewohnten Sizilien jetzt als ein verhältnismäßig einfaches Unternehmen erachteten, Gaulland, dem man diesen Sieg verdankte, fiel, weil er die Kongonümpfe Deutschland überlassen hatte, und er wurde durch die beiden Ravenna Männer Boincare und Delcasse erlegt. Das Fallenlassen Marottos hat dann aber bei dem Zusammensetzen, in dem alle Mittelmeer-kratzen stehen, die ganze Widerstand lehrt deutlich, daß — wie in der Vergangenheit, so und so oft gescheitert ist.

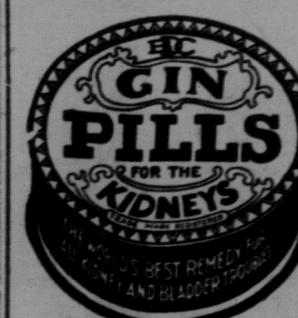
Rach dem Weltkrieg hat Frankreich seine alten Hegemonialpläne über das Mittelmeer wieder aufgenommen. Es gibt sich mit dem Beifall des Schwarzen Kreuzzugs, das von den arabischen Nordküsten durch die Siziliane hindurch bis an die Mündung des Kongos reicht, nicht zufrieden. Es hat über Syrien sich das Mandat über Syrien übertragen lassen und sucht die Türken von neuem wieder für sich zu gewinnen. Im Weiteren will es das dem englischen Gibraltar gegenüberliegende internationale Seetor Langer, wo voraussichtlich die afrikanische Bahn am Mittelmeer ausläuft.

•

Ihr Rheumatismus seine Ursache

Sie hätten keinen Rheumatismus, wenn die Nieren ihre Arbeit täten, die Harnblase und den Körper aussäubern, die Harnblase verursacht Rheumatismus, Umbago, Sitzentzündung, Schleim und ähnliche Krankheiten. Was Sie brauchen ist „GIN PILLS FOR THE KIDNEYS“. Die Arbeit direkt auf die Nieren, die Curare dieser Krankheit. Sie neutralisieren die Harnblase, befähigen sie zu reinigen und machen, daß die Nieren ihre volle Arbeit tun. Außerdem haben Schleim und schlechte Haltung von Rheumatismus und gebunden durch den Gehäuse von Gin Pills.

National Drug & Chemical Co.
of Canada, Limited, Toronto.



Bei Ihrem Druggisten
— Fünfzig Cent —

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man bitte den Courier.

Diese Dame gibt die Ursache an

Empfehl Dodd's Nieren-Pills für frische Nieren.

Arz. G. M. Gridland litt an Nierenfrankheit und fand keine Linderung bis er Dodd's Nieren-Pills nahm.

Zur London, Ont., 5. Febr. (Spezial)

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

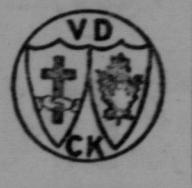
Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel. Sie tragen schwache Nieren und seien sie instand. Dessen Dosis mit den Angaben Dosis mit den Angaben.

Arz. G. M. Gridland, eine bekannte hier wohnende Dame, erklärt: „Ich litt seit einiger Zeit an den Nieren. Dodd's Nieren-Pills taten mir mehr gut als andere Mittel, die ich gebracht. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Dodd's Nieren-Pills sind eine reines Nieren-Hilfsmittel.

Merkblatt

Wo wohn ist sein, gar ihm Seweis;
Gib nicht die Liebe aus Angewohnheit.



Der Courier

Bolfsvereins-Nachrichten

Adressen der Beamten des

A. A. Haider, Generaldirektor
M. E. v. Amerongen, Generaldirektor
Herrn. Peter Hirsch, D.M.L., Hindenbach, Präsident
des Allgemeinen Verbandes
Herrn. Dr. Max Müller, Präsident, Schriftleiter
des Allgemeinen Verbandes
A. J. Ried, Dr. Wiegand, Generalsekretär
W. K. Hartinger, Dr. Kraus, Verband des Deutschen Berufs-



Wochenkalender

Die Bedeutung des Liches beim Gottesdienst

Sonntag, 11. Februar: Erscheinung Unter Leitung eines von Vorsitzendem Wolf, Seerlin.
Montag, 12. Februar: 7. Stifter des Servitordienstes, Antonius.
Dienstag, 13. Februar: Gregor II. Papst, Histor.
Mittwoch, 14. Februar: Achermittwoch, Jakob und Abundiusgag, Valentin, Bruno.
Donnerstag, 15. Februar: Antonius und Iustina, Sigismund.
Freitag, 16. Februar: Julianus.
Samstag, 17. Februar: Denatius, Timanus.

Evangelium

am Sonntag, Evangelie.

Lukas 18, 31-43.

Jesus nahm die zwölfte bei Seite und sprach zu ihnen: Schet, wie rettet jeg nach Jerusalem hinauf, und es wird alles vollbracht werden, was durch die Propheten von dem Sohn des Menschen geschildert ist. Denn er wird den Heiden überleben, er wird verirrt, besiegt und angefeindet werden. Man wird ihm gern und wütend; aber am dritten Tage wird er auferstehen. Allein nicht, es werden von diesen Allem mäste, es war ihnen ein vorbergesenes Wort, und sie begreiften nicht, was er damit sagen wollte. Es ereignete sich, als er just Jericho nahe, sich ein Blinder vorsetzte. Und Jesus fragte ihn: Wer ist dir? Der blinde Mann antwortete: Ihr Christus. Und Jesus fragte: Was willst du? Er sprach: Herr, doh ich sehe nicht! Da sprach Jesus zu ihm: Siehe auf! denn Blinde hat dir geholfen! Siegeln hab ich wieder, folgte ihm nach, und pries Gott; und das ganze Volk, als es dieses sah, lobte Gott.

Achermittwoch

Memento:

C Mensch, dente doron! — Dieses Wort am Achermittwoch rief dir das Todesurteil in Erinnerung, das Gott selbst über den Menschen verhängt. Staub bist du und zu Staub sollst du wieder werden!

Die Menge machte keinen Unterschied zwischen arm und reich, zwischen Kind und Gesetz. Allen, die am Achermittwoch sich den Alten näherten, lagte sie mit gleicher Offenheit und Würde die Wahrheit in's Gesicht. C Mensch, nichts bist du als Staub und Asche! Ruhmes Menschenkind hat den Sinn des menschlichen Lebens vergeben, ist taub geworden gegen die Stimme des Gewissens und die Mahnungen des Glaubens. Ruhmer Engel weint am Grabe der Unschuld seines Schülers.

Es ist durchaus keine Neuerziehung,

weni wir sagen, daß hinter dem Menschenantlitz der Tod herumröhnt.

Du brauchst gar nicht, wie es die Heiligen sagen, die einen Totentanz vorholtest, um die Vergänglichkeit der irdischen Dinge zu betonen, du

wirst die Menge an den Toten

aufzuführen, um die irdischen Dinge zu bestätigen. Staub und Asche!

Der Priester berührte deine Stirne mit der geweihten Hand und wünschte: Memento! Dente doron! — An die Flüchtigkeit aller Erdendinge. Wie Menschen werden die Freuden der Welt unterstellt und wie Siele gehen leer aus.

Wie hast alles Erdengäu! — Stattete die Kirche Anregungen zum ersten Maßnahmen nicht zu schnell von dir ab! Bedenke, daß du mit dem Achermittwoch in eine bl. Zeit eingetreten bist, in einer Zeit der Hoffnung und Erbahrung.

Die Kirche predigt uns in dieser Zeit mit Eindringlichkeit die ewigen Wahrheiten von Tod, Gericht und Hölle, um diese Wahrheit von der Sünde abzuhalten.

Sie lädt vor den Augen der Gläubigen das erreichende Leben und Sterben des Weltbestehens gleichsam mehr aufzuladen, um den Sündenherzen Neuträumen zu entlocken und die entzückten Seelen zu erneutem Erfolg zu entführen.

Denkt darüber nach, wie auch du die

Die richtige Stellungnahme zum Erdengau

Keine Augen haben dein Heil gesehen, das du bereitst hast vor allen Wölfen, ein Blick zur Erklärung der Heiden und zur Bekämpfung deines Erdengaus.

Daher muß jeder fragen, daß er zunächst sich und die Seinigen von irdischer Art befreien und daß er das nicht nur für die Zukunft tun, sondern auch für die Zukunft tun, sowohl wie ich das auch für die Zukunft tun. Man könnte uns da das Werk des Gettens erzeigen halten, der gemeint hat, die Menschen sollten nicht möglichst leichtig sein um den kommenden Tag. Aber die Mahnung Christi gilt nicht der vernünftigen Tugend, sondern nur der unvernünftigen Tugend, wenn sie nicht auf Gottes Wiederkunft, die kein Menschen mehr kennt, auf Gottes Wiederkunft.

Sie sind ihr nicht gelehrt, sie sind

nicht gelehrt, sie sind